

Vorwort

أعزائي المشاهدين ...

Das vorliegende Buch wählt, so mag man denken, eine etwas ungewöhnliche Perspektive auf das zeitgenössische Theater im Libanon, um das es im Folgenden gehen soll. Im Mittelpunkt steht derjenige, der gemeinhin im Dunkeln des Theatersaals verborgen bleibt und nur schweigend teilhat an dem, was sich auf der Bühne ereignet: der Zuschauer.

Die folgenden Seiten sind das Ergebnis einer Forschungsarbeit, die sich auf die Suche nach zeitgenössischen Theateransätzen im Libanon gemacht hat, welche die konventionelle Position des Theaterpublikums und die Disposition des Zuschauenden kritisch in Frage stellen und aufs Spiel setzen. Die exemplarischen Arbeiten von Rabih Mroué (geb. 1967) und Hisham Jaber (geb. 1980) werden nicht nur die Relevanz dieser Frage nach dem Zuschauer, die derzeit weltweit Theatermacher beschäftigt, im libanesischen Kontext erhellen. Sondern sie sollen auch ein paradigmatisches Beispiel geben, in welchem Zusammenhang Theater im Libanon heute als politische und der gesellschaftlichen Wirksamkeit verpflichtete Kunstform betrachtet werden muss.

Diese Studie, die ich im April 2010 als Magisterarbeit an der Universität Leipzig eingereicht habe, verdankt ihr Entstehen nicht allein der Verfasserin, sondern einer Vielzahl an Personen, denen ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte.

Zum einen gilt dieser Herrn Professor Patrick Primavesi (Theaterwissenschaft) für sein großes Interesse an meinem Thema und seine hilfreichen Anregungen. Neben seiner Betreuung war mir außerdem die von Frau Professor Verena Klemm (Arabistik) eine ganz besondere Stütze, deren Zuspruch mich in meiner Motivation immer wieder neu bestärkt hat.

Als Herausgeberinnen der Reihe *Literaturen im Kontext* danke ich zudem neben Frau Professor Klemm nicht minder herzlich Frau Professor Friederike Pannewick vom Centrum für Nah- und Mitteloststudien an der Universität Marburg für ihre Unterstützung auf sämtlichen Ebenen und die erhellenden und inspirierenden Gespräche.

Besondere Erwähnung sollen auch diejenigen finden, bei denen ich während meines Forschungsaufenthalts in Beirut fachliche wie persönliche Unterstützung gefunden habe. So gilt ein umfassender Dank dem Beirut Orient Institut unter der Leitung von Herrn Professor Stefan Leder, wo ich im Laufe der Monate neben einem anregenden wissenschaftlichen Arbeitsumfeld auch große Gastfreundschaft erfahren durfte.

Ferner möchte ich verschiedenen Institutionen und zahlreichen Einzelpersonen der Beirut Wissenschafts-, Kultur- und Theaterszene meinen Dank aussprechen, dafür, dass sie die Zeit und Muße gefunden haben, mir in verschiedenen Treffen einen Eindruck des intellektuellen und künstlerischen Milieus zu vermitteln. Insbesondere möchte ich den MitarbeiterInnen von *Zico House* sowie denen des gemeinnützigen Vereins *Ashkal Alwan* unter der Leitung von

Christine Thome danken, die mir zur Recherche ihr umfangreiches Video- und Literaturarchiv zur Verfügung stellten, mir wertvolle Anregungen gaben und Kontakte vermittelten. Ganz besonders verbunden bin ich selbstverständlich den beiden Protagonisten dieser Arbeit: Rabih Mroué und Hisham Jaber, die mir ihre faszinierenden Bühnenarbeiten vor allem in unseren Treffen und Unterhaltungen nachhaltig zugänglich gemacht haben.

Der letzte Dank gilt denen, die nicht müde wurden, mich in dieser Zeit zu unterstützen, zu kritisieren, um mich erneut zu bekräftigen, die sich auf zahlreiche Diskussionen und zuletzt auf viele Seiten Korrektur eingelassen haben. Neben meinen Eltern verdanke ich Stephanie Bremerich, Eva Bormann, Hilke Berger und Florian Grau maßgeblich, dass mir die Lust an diesem eigenwilligen und manchmal widerspenstigen Thema bis zum Schluss erhalten geblieben ist.

Meinem Tor zur Levante, meinem Vater Maged, ist dieses Buch gewidmet.

Marburg, im Januar 2011

Yvonne Albers

